

Der Bürgermeister

Abt. I.

Bergneustadt, den 27. Juni 1936.

1.) Schreibe an den Bahnhof Bergneustadt z. Hd. des Herrn Bahnhofsvorsteher Bunse.
Die Zusage der Reichsbahndirektion, den Bahnhof Bergneustadt in diesem Etatjahre auszubauen, ist bisher nicht eingelöst worden. Dagegen sind grosse Artikel erschienen, dass der Gummersbacher Bahnhof ausgebaut werden soll. Ich bitte um gefl. Benachrichtigung, bis wann mit dem Ausbau des Bergneustädter Bahnhofes zu rechnen ist. Sollten Sie hierüber nicht orientiert sein, so bitte ich um Weitergabe dieser Anfrage an die zuständige Stelle.

2.) Am 15. 7. 36.

Der Bürgermeister.

Abt. I.

Bergneustadt, den 18. Juli 1936

1.) Bahnhofsvorsteher Bunse erklärte, daß der Präsident mit dem Sachbearbeiterstab hier gewesen sei. Später sei eine nochmalige Besichtigung durch die Sachbearbeiter vorgenommen worden. Der Sachbearbeiter, Regierungsbaurat Petzold habe erklärt, daß das Projekt Bergneustadt an erster Stelle ausgeführt würde, sobald die Sperre der Baugelder der Reichsbahn aufgehoben wäre. Der Umbau des Gummersbacher Bahnhofs erfolge nicht aus dem laufenden Fonds, sondern auf Grund einer Anleihe des Kreises.

2.) Am 1. August 36.

15770 Ausschnitt aus dem A. Z.
vom 25. August 1936.

Bergneustadt. Vor einigen Monaten hörte man viel von einem Umbau des Bahnhofgebäudes sprechen; inzwischen ist es wieder recht still um dieses Vorhaben geworden. Es ist kaum anzunehmen, daß man an maßgebender Stelle die Angelegenheit zu den Akten gelegt hat, denn bei der Bedeutung des Bahnhofes Bergneustadt genügt die Einrichtung längst nicht mehr den gesteigerten Anforderungen.

Slg. Horst Kowalski

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Wuppertal

Postanschrift:
Reichsbahndirektion Wuppertal
in Wuppertal-Elberfeld

Fernruf:
Ortsverkehr 21 221
Schnell- und Fernverkehr 27 311

Reichsbankgirokonto
Deutsche Verkehrs-Areditbank A-G
Zweig-niederlassung Wuppertal Konto Nr 3000
Postcheckkonto: Köln Nr 16

An
den Herrn Bürgermeister
zu
B e r g n e u s t a d t

Eingangs- und Bearbeitungsvermerke

1

Ihre Zeichen
Abt. I

Ihre Nachricht vom
27.6.1936

Unsere Zeichen
41 T 1 Hgs I

Es wird gebeten, in der Antwort Tag
u. Zeichen dieses Schreibens anzugeben. Tag

11. Juli 1936

Betreff: Ausbau des Empfangsgebäudes Bergneustadt.

Der Ausbau des Empfangsgebäudes Bergneustadt war für dieses Jahr in Aussicht genommen. Bei der großen Zahl der vorliegenden dringenderen Betriebs- und Verkehrsaufgaben mußte die Ausführung jedoch noch zurückgestellt werden. Die Angelegenheit wird von uns dauernd im Auge behalten. Sobald die erforderlichen nicht unbeträchtlichen Mittel verfügbar gemacht werden können, soll der Ausführung näher getreten werden.

Ein genauer Zeitpunkt kann hierfür leider noch nicht bestimmt werden.



Slg. Horst Kowalski

ab 6/20

f

1.) Schreibe an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Wuppertal, W.- Elberfeld.

Ihr ~~seit~~ ^{1.2.26} ~~gegebenes~~ ^{in Brief vom 20.10.26} ~~versprechen~~, den Bahnhof
Bergneustadt in diesem Sommer umzubauen, ~~ist~~ ^{ist} leider nicht
erfüllt ~~worden~~. Da ich im Interesse der Fremdenverkehrs-
werbung grossen Wert darauf lege, daß dieser Umbau ~~unmehr~~,
bis zum Frühjahr des nächsten Jahres vollendet ist, erlaube
ich mir hiermit die höfl. Anfrage, ob die Mittel schon frei-
gegeben sind und ob die ~~dortige~~ ^{hier} Stelle mit der baldigen In-
angriffnahme der Arbeit ~~rechnet~~. ^{Prüfungsbüro 11.11.26}

Ernst August Petold

In einer Besprechung, die ich am ~~20.~~ ^{21. Februar d. J.} mit dem Herrn
B. ^{Vielmeulen} hatte, wurde ich gebeten, der Reichsbahn bei der Durc-
führung der Kündigung ~~für~~ ^{Bestimmung des Wirtes} die damalige Bahnhofswirtin
Wwe. Hesse behilflich zu sein. Man stellte ~~damals~~ ^{mit dem} in Aus-
sicht, daß ein ~~jüngeren~~ ^{Linthal} tüchtigen Bahnhofswirt, an ihre Stelle
kommen würde, der zur Förderung des Fremdenverkehrs ent-
sprechend teilnehmen könne. ~~Auch diese Aussicht hat sich~~ ^{zu dem Zeitpunkt}
~~nicht verwirklicht~~. Der ~~nach hier von Lindlar~~ ^{Linthal} versetzte
Bahnhofswirt Müller kann beim besten Willen nicht als jünge-
rer tatkräftiger Wirt angesehen werden. Eine nennenswerte
Förderung des Fremdenverkehrs durch ihn ist mir ~~bisher~~ ^{Linthal} nicht
bekannt geworden, sodaß ich ~~über diese~~ ^{Linthal} ~~Berufung~~ ^{Linthal} ~~ziemlich ent-~~
~~täuscht~~ ^{Linthal} bin, besonders da ich der dortigen Stelle einen
äußerst tüchtigen und zahlungskräftigen Wirt empfohlen hatte
der sich für Bergneustadt interessierte. Vielleicht dürfte
es sich empfehlen, über ~~die Art der~~ ^{Linthal} Tätigkeit des Herrn
Müller einmal das Urteil des hiesigen Bahnhofsvorstehers,
Herrn Bunde, ~~zu hören~~ ^{Linthal}, der ja nun ein halbes Jahr mit Herrn
Müller zusammen gearbeitet hat.

2.) Abschrift Herrn Bahnhofsvorsteher Bunde unter Bezugnahme
auf meine mündliche Rücksprache.

3.) Am 1.11.26.

Slg. Horst Kowalski

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Wuppertal

Postanschrift:
Reichsbahndirektion Wuppertal
in Wuppertal-Elberfeld

Fernruf:
Ortsverkehr 21 221
Schnell- und Fernverkehr 27 311

Reichsbankgirokonto
Deutsche Verkehrs-Kreditbank A-G
Zweigniederlassung Wuppertal Konto Nr 3000
Postcheckkonto: Köln Nr 16

An

Herrn Bürgermeister

Bergneustadt

Eingangsz- und Bearbeitungsvermerke

7

Ihre Zeichen

Abtl I

Ihre Nachricht vom

6.10.36

Unsere Zeichen

11 Lg 12 Lgw

Es wird gebeten, in der Antwort Tag
u. Zeichen dieses Schreibens anzugeben. Tag

17.10.36.

Betreff:

Für den Umbau des Empfangs Gebäudes Bergneustadt stehen uns noch keine Mittel zur Verfügung. Es läßt sich auch noch nicht übersehen, wann sich die Freigabe der Mittel er möglichen läßt.

Wegen des Bahnhofswirtes Müller möchten wir bemerken, daß M, wenn er auch schon älter ist, sich bisjetzt tatkräftig für die Hebung des Umsatzes in der Bahnhofswirtschaft eingesetzt und auch eine nicht unwesentliche Steigerung des Umsatzes erzielt hat. Es ist daher damit zu rechnen, daß nach dem Umbau und der damit verbundenen Verbesserung der Wirtschaftsräume zweifellos eine weitere Steigerung des Umsatzes eintreten wird.

Seftraub



Slg. Horst Kowalski

Slg. Horst Kowalski

Der Bürgermeister.
Abt. I.

Bergneustadt, den 27. Oktober 1936.

- ab 27/10. f.
- 1.) Abschrift des Schreibens der Reichsbahn vom 17.10.36. Herrn Bahnhofsvorsteher Bunse zur gefl. Kenntnisnahme unter Bezugnahme auf die derzeitige mündliche Unterredung.
 - 2.) Am 1.3.37.



Der Bürgermeister.
Abt. I.

Bergneustadt, den 22. Dezember 1936.

1.) Direktor Petry berichtet über Schwierigkeiten zwischen dem Bahnhofswirt und seinen Schülern. Diese wären leicht zu beheben, wenn der geplante Umbau stattgefunden hat.

ab 27/12. f.

2.) Schreibe an die Deutsche Reichsbahn, Reichsbahndirektion Wuppertal.

Wie mir der Direktor der Aufbauschule, Studien- direktor Petry, gestern mitteilte, haben sich aller- hand Schwierigkeiten zwischen den Schülern der Aufbau- schule und dem hiesigen Bahnhofswirt ergeben. Diese wären leicht zu beheben, wenn der geplante Bahnhofs- umbau fertig wäre. Ich erlaube mir deshalb hierdurch nochmals die höfl. Anfrage, wann mit diesem Umbau ge- rechnet werden kann. Gleichzeitig bitte ich die Ange- legenheit zu beschleunigen, da sich andernfalls u.U. Schwierigkeiten bei der Baumaterialbeschaffung er- geben könnten. Andererseits ist z.Zt. das Baugewerbe Bergneustadt sehr gering beschäftigt, sodass diese kleine zusätzliche Arbeit sehr begrüsst werden würde. Ebenso wäre es von grösster Wichtigkeit, dass vor Einsatz des sommerlichen Fremdenverkehrs der geplante Umbau endlich vorgenommen werden wird.

- ab 27/12. f.
- 3.) Abschrift Herrn Direktor Petry zur gefl. Kenntnisnahme unter Bezugnahme auf die mündliche Rücksprache mit Ihnen.
 - 4.) Am 25.1.37.

1071.34



Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Wuppertal

Fernruf:
Ortsverkehr 21221
Schnell- und Fernverkehr 27311

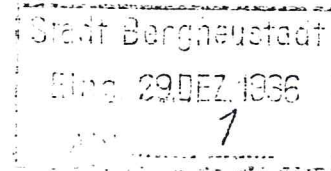
Reichsbankgirokonto
Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank A-G
Zweigniederlassung Wuppertal Konto Nr 3000
Postcheckkonto Köln: Nr 16

An

den Herrn Bürgermeister

B e r g n e u s t a d t

Eingangs- und Bearbeitungsvermerke



Ihre Zeichen
Abt I

Ihre Nachricht vom
22.12.36

Unsere Zeichen
41 T 1 Hgs I

Es wird gebeten, in der Antwort Tag
u. Zeichen dieses Schreibens anzugeben.

Tag
27.12.36

Betrifft: Empfangsgebäude Bergneustadt.

Der Ausbau des Empfangsgebäudes Bergneustadt ist für 1937 in Aussicht genommen. Genauere Mitteilungen über den Zeitpunkt der Ausführung können erst gemacht werden, wenn die erforderlichen Mittel bereitgestellt sind.

Selbst

*W. H. H. ...
 bekannt gegeben
 2/Am 2/74
 M 19/1
 1.37*

Der Bürgermeister

Bergneustadt, den 30. April 1937.

Abt. I.

1.) Schreibe an die Deutsche Reichsbahnges. Wuppertal-Uberfeld.

Betrifft: Empfangsgebäude Bergneustadt.

Dortiges Schreiben vom 27.12.36. Ihre Zeichen: 41 T 1 Hgs I.

Unter Bezugnahme auf die früheren Verhandlungen mit der dortigen Stelle bitte ich um gefl. Benachrichtigung, ob Aussicht besteht, den Umbau des Bahnhofsgebäudes in Bergneustadt in diesem Sommer vorzunehmen.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
 Reichsbahndirektion Wuppertal

Fernruf:
 Ortsverkehr 21 221
 Schnell- und Fernverkehr 27 311

Reichsbankgirokonto
 Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank A-G
 Zweigniederlassung Wuppertal Konto Nr 3000
 Postcheckkonto Köln: Nr 16

An

den Herrn Bürgermeister

zu

B e r g n e u s t a d t

Eingangs- und Bearbeitungsvermerke

Stadt Bergneustadt
 Eing. 10.MAI 1937
 Abt.

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Es wird gebeten, in der Antwort Tag u. Zeichen dieses Schreibens anzugeben.

Tag

Abt. I.

30.4.1937

41 T 1 Hgs I

7. Mai 1937

Betrifft: Empfangsgebäude Bergneustadt.

Die Sachlage ist unverändert. Es läßt sich z.Zt. noch nicht übersehen, wann mit den Bauarbeiten für den Umbau des Empfangsgebäudes Bergneustadt begonnen werden kann. Sobald Klarheit besteht, werden wir Sie benachrichtigen.

Seitrand

Handwritten signatures and notes at the bottom of the page, including dates like 10/8 and 5.37.

Bergneustadt erhält einen neuen Bahnhof

Bergneustadt. Das war eine Ueberraschung! Da hatte man sich lange Jahre um einen neuen Bahnhof bemüht, hatte immer wieder ablehnende Bescheide erhalten und konnte nun am Montag in der Zeitung lesen, daß die Arbeiter für den Umbau des Bahnhofs vergeben werden sollen. Mit der Durchführung des Vorhabens erfüllt die Reichsbahndirektion den Bergneustädtern einen großen Wunsch, denn das jetzige Bahnhofsgebäude entspricht in keiner Weise den gestellten Anforderungen und ist einer Stadt von der Bedeutung Bergneustadts unwürdig. Hoffentlich werden die Arbeiten nun bald in Angriff genommen und nicht wie in Gummersbach, wieder einmal um ein Jahr zurückgestellt.

Wie wir hören, bleibt die Gesamtlänge des Gebäudes unverändert, die Erweiterung vollzieht sich in der Breite. Die hohen Decken der Warteräume werden gesenkt und über diesen mehrere Wohnräume geschaffen. Das Kurvenrennen vom Schalter zum Bahnsteig um das Gebäude herum fällt weg — für eilige Fahrgäste sicherlich eine willkommene Neuerung. Der jetzige Wartesaal 2. Klasse verschwindet. Durch den Wartesaal 3. Klasse wird in der Längsrichtung eine neue Mittelwand errichtet, die die beiden Warteräume voneinander trennt. Durch flache Vorbauten nach der Straßen- bzw. Bahnseite hin werden die Warteräume wesentlich erweitert. Neueingebaut werden ein Sonderzimmer und eine Klosettanlage anschließend an den Warteraum 2. Klasse. Eine breite, vorgetriebene Eingangstreppe vermittelt den Zugang zum Fahrtarten-, Gepäck-, zur Sperre und zu den Warteräumen. Das Sonderzimmer erhält außerdem einen Eingang von der Giebelseite. Der Bahnsteig wird teilweise überdacht. Die Güterkasse wird gleichfalls einem modernen Schalterraum Platz machen. Das Schuppenpersonal erhält einen freundlichen Aufenthaltsraum.

Alles in allem ist festzustellen, daß hier ein wohldurchdachter Plan ausgeführt wird, bei dem eine zweckmäßige Innenausgestaltung das

vorherrschende ist. Ein auswärtiger Künstler hat im besonderen Auftrage das alte Gebäude, das nun 40 Jahre dem Verkehr gedient hat, in einem Gemälde festgehalten, um es als künftigen Wandschmuck im Gastraum der Nachwelt zu übermitteln. — Nun haben die Handwerker das Wort...

Slg. Horst Kowalski

Ausschnitt aus dem C.B. vom 3. 8. 37.

Bahnhofsumbau Bergneustadt beginnt

Bergneustadt. Der Bahnhofsumbau ist nunmehr endgültig zur Tatsache geworden. Der Zuschlag zu den öffentlich ausgeschriebenen Maurer- und Erdarbeiten wurde dem Bauunternehmer Albert Döhl, Blankenbacher-Eisenhagen, erteilt. Seit gestern sind die Vorarbeiten bereits im Gange und es wird nicht lange dauern, bis der westliche Teil des Gebäudes in eine Baustelle umgewandelt ist. Die in den nächsten Wochen auftretenden Unbequemlichkeiten werden von dem reisenden Publikum sicherlich gerne in Kauf genommen.

Ausschnitt aus dem Generalanzeiger der Stadt
Wuppertal vom 1. 9. 37.

Bahnhofsumbau in Bergneustadt

W.G. Bergneustadt, 1. September. Mit den Vorarbeiten zum Erweiterungs- und Umbau des Bahnhofsgebäudes in Bergneustadt wurde begonnen.

Ausschnitt aus dem
O. B. vom 26.7.1937.

Es sollen vergeben werden:

1. Die Erd-, Maurer- und Betonarbeiten zur Erweiterung des Aufenthaltsgebäudes für den Rangier- und Wagensdienst auf Bahnhof Dieringhausen.
2. Die Erd-, Maurer- und Betonarbeiten zum Aus- und Umbau und zur Erweiterung des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Bergneustadt.
3. Die Zimmerarbeiten zum Aus- und Umbau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Bergneustadt.

Verdinghefte werden, soweit Vorrat reicht, von der unterzeichneten Stelle kostenlos abgegeben. Auf Wunsch kann ein zweites Stück zum Preise von 1.— RM. bezogen werden. Auskunft gibt Bahnmeisterei Dieringhausen.

Angebote verschlossen und mit Aufschrift versehen, wie auf dem Verdingheft angegeben, bis 6. August 1937 nach hier einbringen, und zwar Nr. 1 bis 11.30, Nr. 2 bis 11.45 und Nr. 3 bis 12.00 Uhr.

Zuschlagsfrist: 1. 9. 37.

Reichsbahnbetriebsamt Olpe

Der Bürgermeister
Abt. I.

Bergneustadt, den 11. August 1937.

- 1.) Der Plan für den Umbau des Bahnhofs ist endgültig festgestellt. Die Arbeiten sind ausgeschrieben worden, so dass in den nächsten Wochen mit der Inangriffnahme des Planes zu rechnen ist. Dieses Vorstück kann daher
- 2.) zu den Akten gelegt werden.



Slg. Horst Kowalski

Von den Neubauarbeiten am Bahnhof Bergneustadt

Bergneustadt. Der Bahnhofsumbau ist nun schon einige Wochen im Gange. Das Ausschachten der neuen Keller und das Abdichten der neuen Grundmauern beanspruchte viel Zeit, zumal das Wegschaffen der Erdmassen bei den beengten Platzverhältnissen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden war. Die Erdarbeiten sind jedoch noch keineswegs beendet. Immerhin lassen sich schon jetzt die äußeren Profilingrenzen des neuen Anbaues sowohl nach der Straßen- wie nach der Bahnsteigseite hin erkennen. In schnellerem Tempo nehmen die Maurerarbeiten nun ihren Fortgang. In aller Kürze beginnt der ungemütlichste Teil des Bauabschnittes, nämlich das Niederreißen der alten Außenwände. Der bisherige Warterraum dritter Klasse wird nur noch wenige Tage zugänglich sein, um zunächst einem Luftraum Platz zu machen, bei dem nur der abgestützte Dachstuhl stehen bleibt. Gästen und Reisenden steht dann nur noch der Warterraum zweiter Klasse zur Verfügung, der jedenfalls erst zuletzt verschwinden wird. Für die Bewohner gilt es jetzt, sich auszuquartieren. Der Reisende muß dann für einige Zeit eine weitere Unbequemlichkeit in Kauf nehmen, nämlich die, daß ihm unter Dach nur eine beschränkte Aufenthaltsmöglichkeit gegeben ist.

Es ist verständlich, daß sich für den Bau besonders die Handwerker des Ortes interessieren. Welche Arbeiten im einzelnen zu leisten sind, dürfte inzwischen bekannt sein, zumal es die gleichen sind, wie bei jedem Neubau. Soweit es sich um öffentlich zu vergebende Arbeiten handelt, gibt die Tageszeitung Auskunft. Angebote für Arbeiten kleineren Umfangs werden etappenweise nach den gesetzlichen Richtlinien in der vorgeschriebenen Anzahl von einheimischen und auswärtigen Handwerkern eingefordert. Es bleibt hierbei selbstverständlich jedem selbständigen Handwerker unbenommen, seine Geschäftsempfehlung vorzeitig abzugeben mit dem Hinweis, daß er bei der Vergabe dieser oder jener Arbeit in Wettbewerb treten möchte. Zuständig hierfür ist das Reichsbahnbetriebsamt Olpe oder die Bahnmeisterei Dieringhausen.

Richtfest am Bahnhof Bergneustadt

Bergneustadt. Die Umbauarbeiten am hiesigen Empfangsgebäude sind nun bereits acht Wochen im Gange. Schien es anfänglich, als schritten die Arbeiten nur langsam vorwärts, so ist doch jetzt die durch die umfangreichen Ausschachtungs- und Abdichtungsarbeiten entstandene Verzögerung wieder voll eingeholt. Der neue Anbau ist im Rohbau bereits fertiggestellt und soweit unter Dach. Ein Blick in das Innere zeigt die Größe der neuen Wirtschaftsräume, deren Zahl durch ein geräumiges, von der Stirnseite zugängliches Gesellschaftszimmer vermehrt worden ist. Nach dem Bahnsteig zu liegen der Warteraum 2. Klasse und die von innen zugänglichen Aborte, nach der Straße hin der Warteraum 3. Klasse und die Wirtschaftsküche. Die alten übermäßig hohen Decken sind verschwunden, die neuen wesentlich gesenkt. Der stehenbleibende alte Mittelbau muß sich nun seinem neuen Anbau anpassen. Daher werden die bisherigen Holzverschönerungen und die Dachvorsprünge bald verschwinden. Das Gesamtbild wird dann ein völlig verändertes, aber gleichförmigeres sein. Mit den Schreinerarbeiten kann in Kürze begonnen werden. Der Einbau der Zentralheizung erfordert noch erhebliche Kellararbeiten. Auch diese dürften nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Gerüste der 30 Meter langen

Ueberdachung sind inzwischen auch aufgestellt worden. Bei ihrer Breite gibt diese hinreichend Schutz gegen die Wetterunbilden. Alles in allem geht die Arbeit nun flott von statten. Staub und Dreck hats für alle Beteiligten genügend gegeben. Und da ist es nicht mehr als recht und billig, daß auch zwischendurch mal der Frohsinn zur Geltung kommt und Rückblick auf das bereits Geleistete gehalten wird. 3 Böttlerschüsse gaben Mittwochmittag vergangener Woche das Signal, das Werkzeug aus der Hand zu legen und den geschmückten Richtbaum nebst Hakenkreuzflagge aufzustellen. Die Arbeit ruhte. Im geschmückten Güterschuppen versammelten sich die Handwerksmeister mit ihren Gefolgschaften sowie Vertreter der Reichsbahn zu einem vergnügten Richtfest, wobei den Beteiligten Anerkennung für Fleiß und saubere Arbeit ausgesprochen wurde und auch der Humor voll zur Geltung kam. Gegen die Kühle des Abends hatte der Bahnhofswirt durch eine gute Unterlage und einen wärmenden Heizstoff gesorgt. In kameradschaftlicher Verbundenheit wurde der Tag in vorgerückter Stunde beschlossen, um am nächsten Morgen mit neuer Kraft an der Vollenendung des begonnenen Werkes weiterzuarbeiten. Bis dahin werden noch einige Monate vergehen.

Ausschnitt aus dem O.B. v om 18. 1. 1938.

Bergneustadts neuer Bahnhof vor der Fertigstellung

Bergneustadt. Der Umbau des Bahnhofsgebäudes hat weiter gute Fortschritte gemacht. Man sieht allmählich, was es werden soll. Die Gerüste sind gefallen, und das Gebäude ist im neuen Profil erstanden. Noch vor kurzem sahien der neue Anbau das Gesamtbild zu stören. Inzwischen ist aber auch der alte, stehengebliebene Teil einer Bearbeitung unterzogen worden. Alle Dachvorsprünge, Fensterbekleidungen und das gesamte Holzschnörkelwerk sind verschwunden. Die gleichmäßig schnittige Linie ist übereinstimmend mit dem Neubau hergestellt. Durch die neue Beschieferung des Gesamtbaues ist die vollkommene Einheitlichkeit erreicht worden. Alle Außentüren sind durch neue ersetzt. Verschwunden ist der alte Warteraum 2. Klasse. Die gewonnene Fläche dient zur Erweiterung der Schalterhalle. Seit einigen Tagen sind die neue Wirtschaftsküche und der neue Warteraum 3. Klasse behelfsmäßig in Betrieb genommen. Parkettboden und Holzbekleidung können erst nach genügender Austrocknung angebracht werden. Die neue Zentralheizung wird diesen Vorgang schon beschleunigen. Der Reisende kann die Wartezeit endlich wieder unter Dach verbringen.

Recht wüst sah es in der vergangenen Woche in der Schalterhalle aus, wo alte Mauern niedergelegt, Fußböden aufgeris-

sen und die neuen Schalterfenster gebrochen wurden. Solche für Reisende und Personal besonders unangenehmen Zwischenakte müssen schon in Kauf genommen werden. Der Betrieb darf nicht aufgehalten werden. Die Bahnsteigüberdachung ist fertig. Borerst bleibt die Sperre noch draußen an ihrer bisherigen Stelle. Sie wird demnächst in die Schalterhalle verlegt. Die neue doppelseitige Außenuhr über dem Haupteingang hat bereits die öffentliche Anerkennung gefunden. Ihre Anbringung war ein dringendes Bedürfnis. Die öffentliche Abortanlage wird im Frühjahr gleichfalls einer Bearbeitung unterworfen. Bis zur endgültigen Fertigstellung werden noch einige Wochen vergehen. Aber es hat jetzt keine besondere Eile mehr. Bei einer Wartezeit von fast zwanzig Jahren kommt es auf einen Monat mehr oder weniger nicht mehr an. Die Hauptsache ist, daß etwas Gründliches geschaffen wird.

Eine feuchte Ueberraschung gab es noch in der vergangenen Woche, als die vorwühige Dörpse durch einen unbekanntem Eingang durch die Keller bis in die Heizungsanlage gedrungen war. Unsere schlagfertige Feuerwehr rückte ihr jedoch gleich zu Leibe und brachte sie mit Hilfe der Motorpumpe in einigen Stunden wieder in ihr Bett zurück.